

2 Zugewanderte aus den EU-Mitgliedsstaaten an deutschen Berufsschulen

Viele Unternehmen klagen zunehmend über Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsstellen zu besetzen. Dies kann u. U. darauf zurückgeführt werden, dass die Anzahl an Bewerbenden in den letzten Jahren zurückgegangen ist (von 547.728 im Berichtsjahr 2015/16 auf 535.623 in 2017/18). Zeitgleich ist jedoch auch ein Anstieg an unversorgten Bewerbenden zu verzeichnen: Im Berichtsjahr 2017/18 wurden insgesamt 565.342 Berufsausbildungsstellen gemeldet, 20.435 mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Von diesen blieben den Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) zufolge 57.656 unbesetzt, was einem Zuwachs von 8.672 gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Zugleich blieben 24.540 Bewerbende unversorgt, 828 mehr als ein Jahr zuvor (BA 2018a). Zwischen den unversorgten Bewerbenden und unbesetzten Stellen herrscht eine Inkongruenz, die möglicherweise auf regionale Disparitäten, fehlende Attraktivität einiger ausgeschriebenen Stellen oder mangelnde Ausbildungsfähigkeit einiger Bewerbenden zurückgeführt werden kann.

Der Anteil von Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft an deutschen Berufsschulen betrug im Schuljahr 2013/2014 noch 8,4 % (Statistisches Bundesamt 2014b) und wuchs in den Folgejahren auf 13,1 % im Schuljahr 2017/2018 an (Statistisches Bundesamt 2018b). Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft spielen somit für die Deckung des Fachkräftebedarfs zunehmend eine wichtige Rolle. Davon machen EU-Zugewanderte mit 23,4 % im Schuljahr 2017/2018 fast ein Viertel aus.¹

2.1 Aktuelle Zahlen und Entwicklungen bezüglich EU-Berufsschülerinnen und -Berufsschülern auf dem deutschen Berufsbildungsmarkt

Zwischen den Jahren 2013 und 2017 sank auch die Zahl deutscher Berufsschülerinnen und -schüler von 2.319.014 auf 2.165.277 (-6,6 %), während die Zahl zugewanderter Berufsschülerinnen und Berufsschüler im gleichen Zeitraum insgesamt von 211.572 auf 325.185 (+53,7 %) stark angestiegen ist (Abbildung 1). Entsprechend erhöhten sich die Anteile zugewanderter Berufsschülerinnen und -schüler von 8,4 % im Berufsschuljahr 2013/14 auf 13,1 % im Berufsschuljahr 2017/18.

¹ Kroatien ist seit dem 01.07.2013 Mitglied der Europäischen Union. Aus Vergleichsgründen wurden die Zahlen kroatischer Berufsschülerinnen und Berufsschüler hier den Zahlen anderer Unionsbürgerinnen und Unionsbürger hinzugefügt.

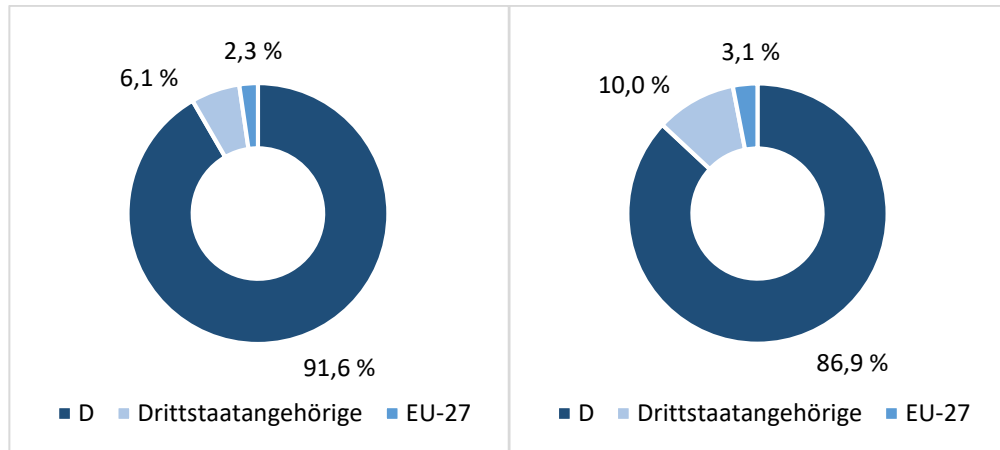


Abbildung 1: Deutsche und zugewanderte Berufsschülerinnen und Berufsschüler an Berufsschulen in den Berufsschuljahren 2013/14 (links) und 2017/18 (rechts)

Eigene Berechnungen und Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014b, 2018b © Minor

Die Zahl der Berufsschülerinnen und -schüler aus der EU stieg zwischen den Berufsschuljahren 2013/14 und 2017/18 von 58.296 auf 76.026 mit +30,4 % stark an. Zurückzuführen ist dies – ähnlich wie der Zuwachs an Schülerinnen und Schülern an allgemeinen Schulen v. a. auf den Zuwachs an Schülerinnen und Schülern aus den Staaten der EU-Osterweiterung. Betrug der ihr Anteil an der Gesamtzahl der EU-Berufsschülerinnen und -schülern im Schuljahr 2013/14 noch 33,4 % (19.484 Personen), wuchs er im Schuljahr 2017/18 auf 46,2 % (35.134 Personen) an.

2.2 Anteile der EU-Berufsschülerinnen und -schüler an den einzelnen Berufsschulformen

Berufsschülerinnen und -schüler aus den EU-Mitgliedsstaaten weisen eine den deutschen Berufsschülerinnen und -schülern ähnliche Verteilung auf die unterschiedlichen Berufsschulformen aus und zeigen deutliche Unterschiede zu der Gruppe der Berufsschülerinnen und -schüler aus den Drittstaaten auf (Abbildung 2).

Die Gruppe der EU-Berufsschülerinnen und -schüler in einem *Berufsvorbereitungsjahr* ist mit 7.602 Personen und einem Anteil von 10 % an allen EU-Zugewanderten im Berufsbildungssegment im Vergleich klein. Innerhalb der Gruppe der EU-Mitgliedsstaaten existieren wiederum deutliche Unterschiede zwischen den Zugewanderten aus den älteren Mitgliedsstaaten der EU und den Staaten der EU-Osterweiterung.

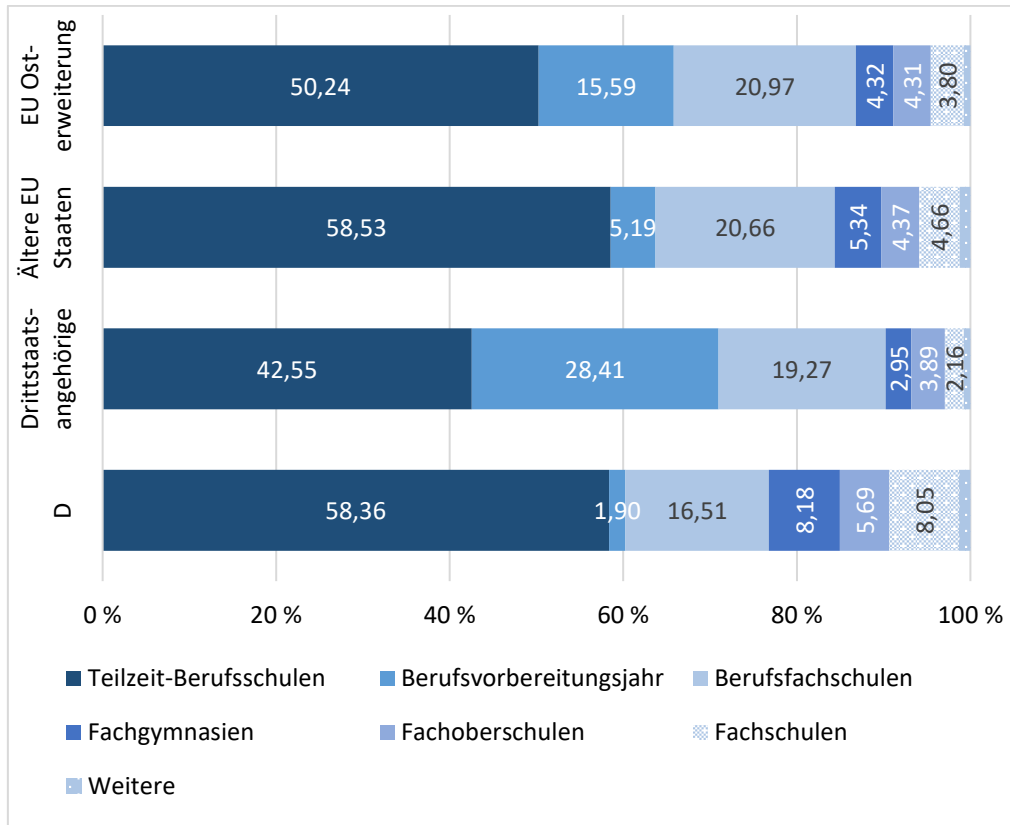


Abbildung 2: Anteile der Berufsschülerinnen und -schüler an den Berufsschulformen im Berufsschuljahr 2017/2018.²

Eigene Berechnungen und Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2018b © Minor

Verglichen mit der Gruppe deutscher Berufsschülerinnen und -schüler sind die Anteile der Berufsschülerinnen und -schüler aus den älteren Mitgliedsstaaten und den Staaten der EU-Osterweiterung, die ein Berufsvorbereitungsjahr durchlaufen, relativ hoch. Dies wirft die Frage auf, ob es sich bei ihnen um Bildungsausländerinnen und -ausländer handelt, die in späteren Jahren ihrer Adoleszenz nach Deutschland kamen und noch nicht über ausreichende Deutschkenntnisse für eine erfolgreiche Aufnahme einer Berufsschulausbildung verfügen. Alternativ könnte es sich bei diesen Personen um Bildungsinländerinnen und -inländer handeln, die als unversorgte Bewerbende ohne einen Ausbildungsplatz ein Berufsvorbereitungsjahr durchlaufen, um im darauffolgenden Jahr bei den Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz eine bessere Ausgangsposition zu haben. In beiden Fällen ist vom ausgeprägten Interesse an einer Berufsschulausbildung in Deutschland auszugehen und die Absolvierung des Berufsvorbereitungsjahres und die gegebenenfalls erzielte Verbesserung der

² Die Berechnung der Anteile der Berufsschülerinnen und -schüler erfolgte an der Gesamtzahl der Berufsschülerinnen und -schüler des jeweiligen Landes (D) oder der jeweiligen Ländergruppe. Bei der Gruppe der drittstaatsangehörigen Berufsschülerinnen und -schüler wurde aus Vergleichbarkeitsgründen die Anzahl der EU-Berufsschülerinnen und -schülern herausgerechnet. Die Schulen des Gesundheitswesens werden statistisch gesondert geführt und sind nicht Teil der Berechnungen gewesen.

Sprachkenntnisse bedeuten im Regelfall eine höhere Wahrscheinlichkeit für eine erfolgreiche Bewerbung um einen Berufsausbildungsplatz.

Abbildung 3 zeigt den überproportionalen Anstieg der absoluten Zahlen von Berufsschülerinnen und -schülern aus den Staaten der EU-Osterweiterung zwischen den Berufsschuljahren 2013/14 und 2017/18. Von den insgesamt 38.812 Berufsschülerinnen und Berufsschülern aus den älteren Mitgliedsstaaten der EU absolvierten im Berufsschuljahr 2013/14 insgesamt 1.254 oder 3,2 % ein Berufsvorbereitungsjahr (5,2 % im Berufsschuljahr 2017/18). Die korrespondierenden Zahlen der Berufsschülerinnen und Berufsschüler aus den Staaten der EU-Osterweiterung lagen bei 1.584 oder 8,1 % (15,6 % im Berufsschuljahr 2017/18) (Statistisches Bundesamt 2014b). Diese Zahlen deuten insgesamt auf die erste Erklärung, nach der Bildungsausländerinnen und -ausländer in späteren Jahren ihrer Adoleszenz nach Deutschland gekommen sind und noch nicht über ausreichende Deutschkenntnisse für eine erfolgreiche Aufnahme einer Berufsschulausbildung verfügen.

2.3 Geschlechterverteilung bei den Berufsschülerinnen und Berufsschülern

In der Gruppe der Berufsschülerinnen und -schüler ohne deutsche Staatsangehörigkeit stieg der Anteil an Männern zwischen den Berufsschuljahren 2013/14 und 2017/18 von 53,5 % auf 63,6 % an, was v. a. auf den Zuwachs von männlichen Berufsschülern aus Drittstaaten zurückzuführen ist. Unter EU-Zugewanderten blieb das Geschlechterverhältnis hingegen recht stabil (Abbildung 3). Diese Zahlen könnten sowohl als ein deutliches Anzeichen von zunehmender Partizipation von Geflüchteten an dem deutschen Berufsausbildungsmarkt als auch als ein Hinweis auf die fortdauernde Attraktivität des Berufsausbildungsmarktes bei den Berufsschülerinnen und Berufsschülern aus den EU-Mitgliedsstaaten gedeutet werden.

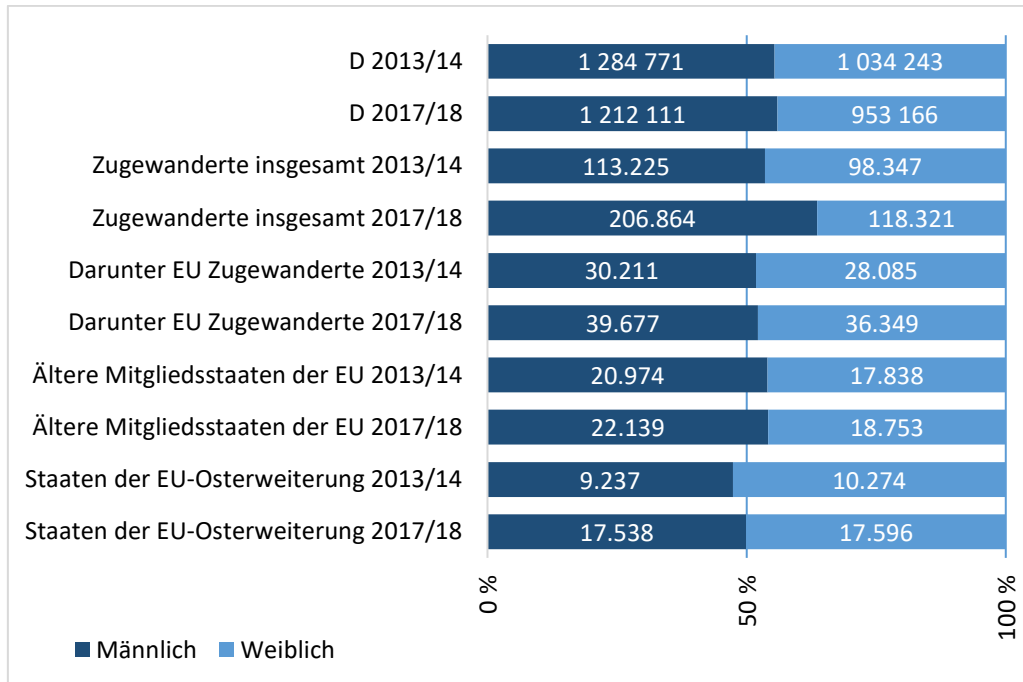


Abbildung 3: Geschlechterverteilung deutscher und Berufsschülerinnen und -schüler ohne deutsche Staatsbürgerschaft an deutschen Berufsschulen (Schuljahre 2013/2014 und 2017/2018).³

Eigene Berechnungen und Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2018, 2014 © Minor

Betrachtet man die Gruppe der EU-Zugewanderten, so beruht der leichte Anstieg bei den männlichen Berufsschülern vor allem auf dem Anstieg der Zahl männlicher Berufsschüler aus den Staaten der EU-Osterweiterung. Insgesamt fällt der deutlich höhere Frauenanteil an Berufsschülerinnen und -schülern in der Gruppe der EU-Bürgerinnen und -Bürgern auf.

³ Die Schulen des Gesundheitswesens werden seit dem Berichtsjahr 2014 statistisch gesondert geführt. Ein Vergleich zu älteren Jahrgängen ist daher nur bedingt möglich. Aus den Gründen der gesonderten Führung werden die Zahlen für die Schulen des Gesundheitswesens bei der Berechnung und Darstellung, sofern es nicht explizit erwähnt ist, nicht berücksichtigt.

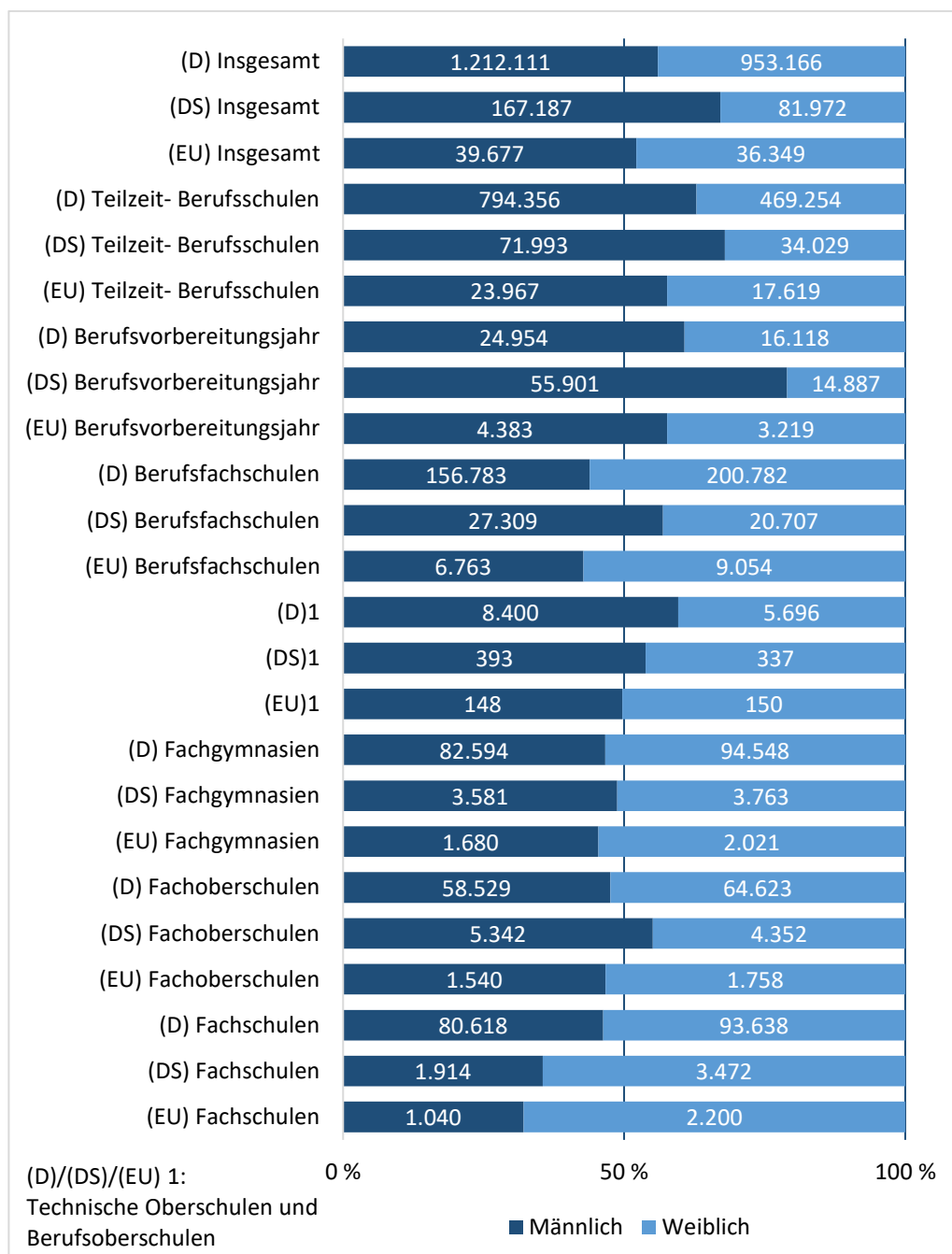


Abbildung 4: Anzahl und Geschlechterverteilung der Berufsschülerinnen und Berufsschüler nach Berufsschulform im Berufsschuljahr 2017/18.⁴

Eigene Berechnungen und Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2018b © Minor

Verglichen mit anderen Gruppen zeigt die Geschlechterverteilung an den unterschiedlichen Berufsschulformen einen ebenfalls deutlich höheren Frauenanteil an Berufsschülerinnen und -schülern aus den EU-Mitgliedsstaaten (Abbildung 4).

⁴ Um eine bessere Vergleichbarkeit der Gruppen herzustellen, wurden bei der Berechnung der Anzahl der Drittstaatsangehörigen (DS) die Zahl der Berufsschülerinnen und Berufsschüler aus den EU-Mitgliedsstaaten (EU) herausgerechnet.

Dies trifft in besonderem Maße auf ihre Präsenz an Fachschulen, technischen Oberschulen und Berufsoberschulen sowie an Teilzeitberufsschulen und im Berufsvorbereitungsjahr zu. Am deutlichsten sind dabei die Unterschiede in der Geschlechterverteilung zwischen den EU-Zugewanderten und der Gruppe der Drittstaatsangehörigen an den Teilzeitberufsschulen und insbesondere beim Berufsvorbereitungsjahr.

2.4 Anteile einzelner Mitgliedsstaaten an der Gesamtzahl der EU-Berufsschülerinnen und -schüler

Eine wesentliche Veränderung erfuhr die Gruppe der Berufsschülerinnen und -schüler aus der EU in den vier Jahren zwischen 2014 und 2018 auch im Hinblick auf die interne Verteilung nach Mitgliedsstaaten. Dabei kann paradoxerweise von einer zeitgleich gestiegenen Diversität und Homogenität innerhalb der Gruppe gesprochen werden.

Dominierten im Berufsschuljahr 2013/14 noch Berufsschülerinnen und -schüler aus Italien mit über 30 % das Bild und waren der Anzahl nach mehr als doppelt so stark vertreten wie die zweitgrößte Zuwanderungsgruppe aus Griechenland, so veränderte sich die Situation im Berufsschuljahr 2017/18 deutlich (Abbildung 5). Die Mitgliedsstaaten sind in ihren absoluten Zahlen und Anteilen an der Gesamtgruppe wesentlich angeglichen worden, was auf die unterschiedlichen Wachstumsgeschwindigkeiten der Zahlen aus den einzelnen Staaten zurückzuführen ist.

Während sich die Zahl der Berufsschülerinnen und Berufsschüler aus Polen von 7.045 im Berufsschuljahr 2013/14 auf 11.682 im Berufsschuljahr 2017/18 stark erhöht hat, wuchs bspw. die Zahl griechischer Berufsschülerinnen und Berufsschüler im gleichen Zeitraum nur moderat von 8.335 auf 8.730 an. Polen als Herkunftsstaat überholte Griechenland und belegte damit im Berufsschuljahr 2017/18 hinter Italien den zweiten Platz. Die absoluten Zahlen der Berufsschülerinnen und Berufsschüler aus Italien sind im gleichen Zeitraum sogar zurückgegangen. Da das Land jedoch insgesamt hohe Zahlen an Berufsschülerinnen und Berufsschülern im Berufsschuljahr 2013/14 aufwies, belegte es im Berufsschuljahr 2017/18 erneut den ersten Platz.

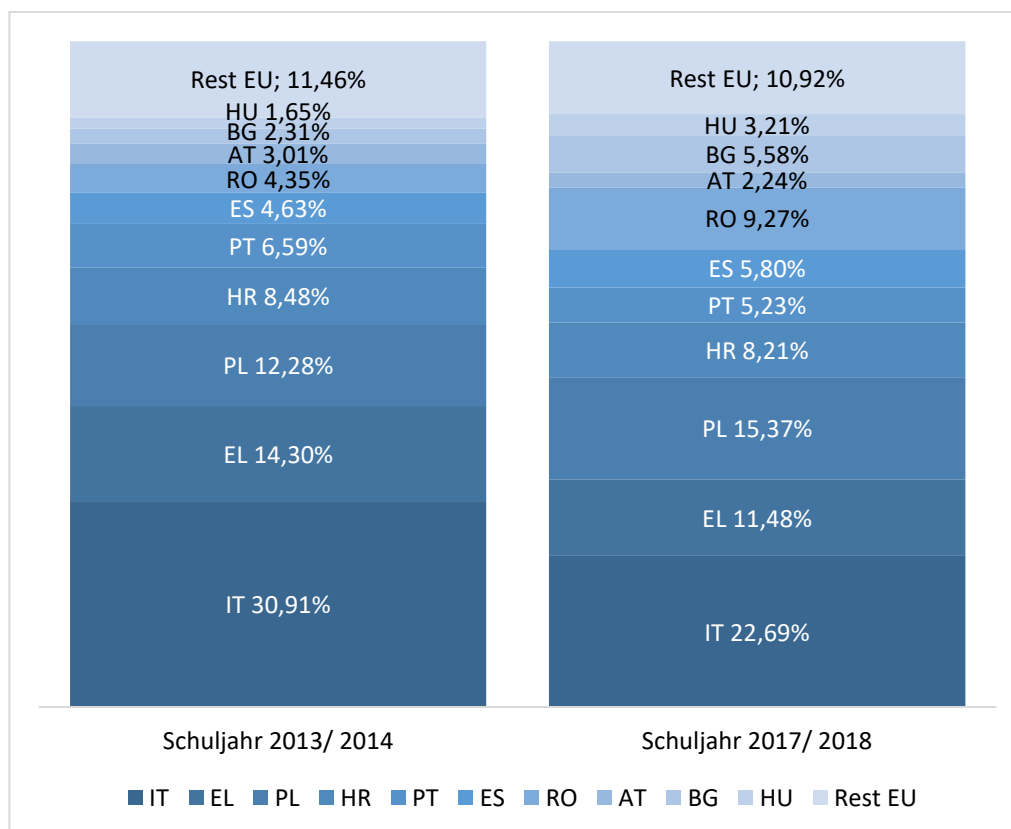


Abbildung 5: Top-10 der EU-Mitgliedsstaaten von Berufsschülerinnen und -schülern an deutschen Berufsschulen (bundesweite Zahlen, Schuljahre 2013/2014 und 2017/2018).⁵

Eigene Berechnungen und Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014b, 2018b © Minor

Die absoluten Zahlen der Berufsschülerinnen und -schüler aus Rumänien und Bulgarien haben sich in den Vergleichsjahren jeweils fast verdreifacht. Zusammen mit Polen, Kroatien und Ungarn finden sich mit Rumänien und Bulgarien mittlerweile fünf Staaten der EU-Osterweiterung unter den Top-10 der EU-Mitgliedsstaaten der Berufsschülerinnen und -schüler.

Im Wesentlichen stiegen die absoluten Zahlen der Berufsschülerinnen und -schüler aus den EU-Mitgliedsstaaten in den Jahren 2014 bis 2018 dank der Zuwanderung aus Polen, Rumänien, Bulgarien, Ungarn und Spanien bzw. der restlichen EU.

Das absolute sowie anteilmäßige Wachstum der Gruppe der restlichen EU-Mitgliedsstaaten sowie die fortschreitende Angleichung der Anteile unter den Top-10 der EU-Mitgliedsstaaten deuten auf eine steigende Diversität der Berufsschülerinnen und Berufsschüler auf dem deutschen Berufsbildungsmarkt hin. Dies bedeutet auch, dass dem deutschen Arbeitsmarkt in Zukunft immer mehr EU-Zugewanderte mit abgeschlossener Ausbildung zur Verfügung stehen werden.

⁵ Nach der Neuordnung der Berufsschularten werden Schulen des Gesundheitswesens ab dem Berufsschuljahr 2012/2013 als Gruppe und statistisch gesondert aufgeführt und sind kein Teil der Berechnung und Darstellung gewesen.